

*Carex vesicaria* L.\* Mit voriger.

— *Michelii* Host.\* Auf einer Wiese gegen Martinseica.

*Bromus erectus* L. var.  $\alpha$ . *Hackelii* Borbás.\* Auf Wiesen. Mit ihr var.  $\beta$ . *condensatus* Hackl.

*Asplenium acutum* Böry. An allen mir bekannten Standorten wächst diese Var. von *Aspl. Adiantum nigrum*.

*Scolopendrium officinarum* Sw. Kommt auch auf Felsen bei Zakalj unweit von *Quercus Flex* vor.

Zu den Nachträgen und Berichtigungen zur Flora von Fiume von Herrn Lehrer Hirc B. XXXII Nr. 12 und Nr. 1 d. B. Z. bemerke ich, dass *Reseda Phyteuma* im Dragathal nicht so selten vorkommt. Ich sammelte an einem Tage längs der Strasse nach Buccari gegen zehn Exemplare. Diese Pflanze kommt übrigens auch in Weingärten bei Costrena vor. *Coronilla cretica* fand ich in Weingärten bei Martinseica, dann längs der ganzen Küste bei Costrena bis gegen St. Barbara zu. *Smyrniun perfoliatum* kommt in Fiume selbst, auf feuchten Grasplätzen im Garten des Stationscommandanten, neben dem Akademiepark ziemlich reichlich vor.

*Linaria chalepensis* Mill. — welches übrigens, wie mehrere Pflanzen der Nachträge, ich determinirt habe, ist für die Flora von Fiume und Croatien nicht neu, wie Herr Hirc glaubt, sondern bereits in Koch's Taschenb. der d. und schw. Flora, sowie in Neilreich's Vegetationsverhältnissen von Croatien, als bei Fiume vorkommend, angeführt.

*Salvia Bertolonii* Vis. kommt bei Zakalj nicht vor, was Herr Hirc dafür hielt — Bd. XXXI, pag. 251 d. Z. — ist *Salvia silvestris* L.

Pola, am 12. Jänner 1883.

## Ins oberste Lechthal!

Von Josef Murr.

Die in Bälde zu erwartende Eröffnung der Arlbergbahn muss den Naturfreund und speciell den Botaniker mit grösster Freude erfüllen, wenn er sich die herrlichen Alpengebiete des Innthales und die Gletscher des Oetzthales durch die so sehr erleichterte Communication gleichsam näher gerückt sieht. Auch andere benachbarte Flussgebiete geniessen, wenngleich sie nicht vom neuen Schienenwege berührt werden können, die Vortheile einer leichteren Zugänglichkeit.

Unter diesen Landestheilen nimmt unstreitig das oberste (tirolische) Lechthal durch seine ausgeprägte Flora ein hervorragendes Interesse des Botanikers für sich in Anspruch.

Des Vergleiches halber wird es sich gewiss lohnen, wenn wir vorerst auch die im Innthal bis zum Ausgangspunkt unseres Joch-

überganges zurückzulegende Strecke einer flüchtigen Betrachtung unterziehen.

Munteren Trabes entführen die kräftigen Postgäule den gebrechlichen Wagen und mit ihm auch uns in heller Morgenfrühe den Armen der Hauptstadt. Bald ist die weite Fläche der Ulfiswiese durchmessen, mehr und mehr nähert sich uns die imposante Kette des Kalkgebirges. Wir werfen unseren Blick in den dunklen Schlund der Zirler Klamm, die durch ihren Pflanzenreichtum von jeher eine grosse Anziehungskraft auf den Botaniker ausgeübt hat — ich erwähne nur *Cirsium Oenipontanum* Treiinfels (*super olerac.*  $\times$  *Erisith.*) und *Cirsium Candolleianum* Naegeli (*super Erisith.*  $\times$  *olerac.*), sowie von dem Endpunkte dieses Gebirgeinschnittes, den Zirler Mähdern, *Cirsium Tappeineri* Treiinfels (*super heteroph.*  $\times$  *Erisithales*), das ich auch heuer wieder daselbst in zahlreichen Exemplaren vorfand. Die Kalkwände des Höhenberges und seines Ausläufers, der berühmten Martinswand, drängen sich bald bis hart an den Inn vor, nur eine schmale, Föhrenbewachsene Halde für die Landstrasse freigebend. Mit einigem Grauen blicken wir an den zerklüfteten Wänden hinauf, von denen uns einzelne Büsche der *Stipa pennata* L. und zahlreiche rosenfarbige Köpfchen von *Allium montanum* Schmidt (= *A. fallax* Römer und Schult. non Don.) zuwinken. Zwischen den Felstrümmern hat *Colutea arborescens* L. ihren einzigen Standort in Nordtirol aufgeschlagen, etwas abseits der Strasse erregt ein Trupp von *Parietaria officinalis* unsere Aufmerksamkeit, *Teucrium Botrys* L. schmückt hier und auch noch im weiteren Verlaufe der Landstrasse die Absätze der herandrängenden Felspartien. Hin und wieder weidet sich unser Auge an dem herrlichen Colorit der *Orobanche Jonantha* Kerner, welche sich schon von weitem erkennbar aus dem Graswuchse der mit *Rosa vinodora* Kerner, und *R. inclinata* Kerner geschmückten Raine hervorhebt. Immer gigantischer gestaltet sich die Bergreihe der nördlichen Kalkalpen; doch schon bei Zirl lenkt die Strasse von ihnen ab und führt uns das walddreiche und einförmigere Urgebirge entlang, welches dem Botaniker ein geringeres Interesse bietet. Vielleicht erfreut den Blumenfreund die Farbenpracht der weissen, rothen und blauen Blütenballen von *Hydrangea hortensis*, welche überall von den Fensterläden der freundlichen Bauernhäuser hervorwallen, vielleicht ein Gärtchen, geschmückt mit den bläulichen Köpfchen der als Gewürzsurrugat wie in der Schweiz dem „Schabzieger“, so bei uns dem Brode gerne beigegebenen *Melilotus caerulea* Lam., vielleicht befremden uns auch einzelne Gruppen „geschnaiteter“ Eschen oder Eichen, die uns mit ihren hohen, astlosen Stämmen und fächerartig zugestutzten Kronen lebhaft an Gestalten der Tropenwelt erinnern können.

Gegenüber dem Eingang ins Oetzthal lenkt der Weg wieder an den Fuss des Kalkgebirges, welches hier den Tchirgant, eine wilde, zerrissene Felsmasse, gegen den von dem Inn- und Gurgelthale gebildeten Thalwinkel vorschiebt. Wie an der Martinswand windet sich auch hier die Strasse durch weite Föhrenbestände, welche

nur zu häufig von gewaltigen Geröllmehren zerstört und durchbrochen werden.

Merkwürdiger Weise schmückt der südliche *Astragalus Onobrychis* L., umgeben von grossen Heerden der lieblichen *Lappula Myosotis* Moench. und des *Alyssum calycinum* L. die benachbarten Grasplätze und Geröllränder, allenthalben umstehen uns mächtige Büsche des in Nordtirol sehr seltenen *Marrubium vulgare* L., und *Malva Alcea* L., bei uns ebenfalls eine auffallende Erscheinung, ziert mit ihren grossen Blütensternen die Umgebung eines Bauernhofes.

Aus der Tiefe des Thales winkt uns das schlanke Thürmchen einer gothischen Kapelle entgegen; unser Auge verweilt länger an diesem kleinen Monumentalbau, und einen stillen, aber herzlichen Nachruf widmen wir den Manen eines erlauchten Liebhabers der schönen Pflanzenwelt unseres Alpenlandes, ich meine den verewigten König Friedrich August von Sachsen, der an dieser Stelle durch einen unglücklichen Sturz seinen frühen Tod gefunden.

Bald ist durch weitgedehnte Maisäcker der gewerbfleissige Markt Imst erreicht. Die Sonne steht noch hoch am Himmel; wir können also sogleich die Höhe des Jochüberganges ins Lechthal, den Hahntennen, zu erreichen trachten.

Munter geht es immer in nördlicher Richtung die ersten mit dem Blau der *Gentiana cruciata* L. geschmückten Vorhügel hinan, hinter denen sich ein weites, meist mit lichter Lärchenwaldung bewachsenes Plateau ausdehnt.

Ueberall begegnen uns an den Wegrändern die halbstrauchigen Büsche von *Plantago maritima* L., das zahlreiche Vorkommen der *Hypochaeris maculata* L. ist charakteristisch für die Flora der üppigen Waldwiesen, in denen spiegelndes Blätterwerk von *Thalictrum galioides* Nestler einen angenehmen Untergrund im bunten Blumentepich würziger Bergkräuter abgibt. Schon beginnt der Waldweg jene westliche Richtung einzuschlagen, welche wir während des ganzen Ueberganges beibehalten müssen, und lenkt auf diese Weise in das Salvesenthal ein, einen jener schluchtenartigen Einschnitte des Kalkgebirges, in deren schattigen, feuchtigkeitsreichen Gründen eine üppige Vegetation ihren Sitz aufzuschlagen pflegt; höher geht es durch Lärchen- und Fichtenwälder, indem wir immer die genau triangulären Umrisse eines Felscolosses im Hintergrunde der Scenerie vor Augen behalten.

Schon beginnen die beiden *Rhododendron* im Vereine mit den alpinen *Sorbus*-Arten die strauchartige Vegetation der lichtereren Waldstellen zu repräsentiren. Die zunehmende Wildheit unserer Schlucht zwingt uns bald, den weiteren Aufstieg an dem geröllreichen Ufer des schäumenden Wildbaches fortzusetzen. *Aconitum Napellus* var. *Neubergense* Reichb. Icon., roth- und weissblumige Exemplare von *Lamium maculatum* — beide Pflanzen fehlten bis hieher im Verlaufe des Oberinntales — sowie *Epilobium trigonum* Schrank bedingen hier den Gesamteindruck der Geröllflora, während sich in etwas höherer Lage schon die ersten Rasen von *Galium hel-*

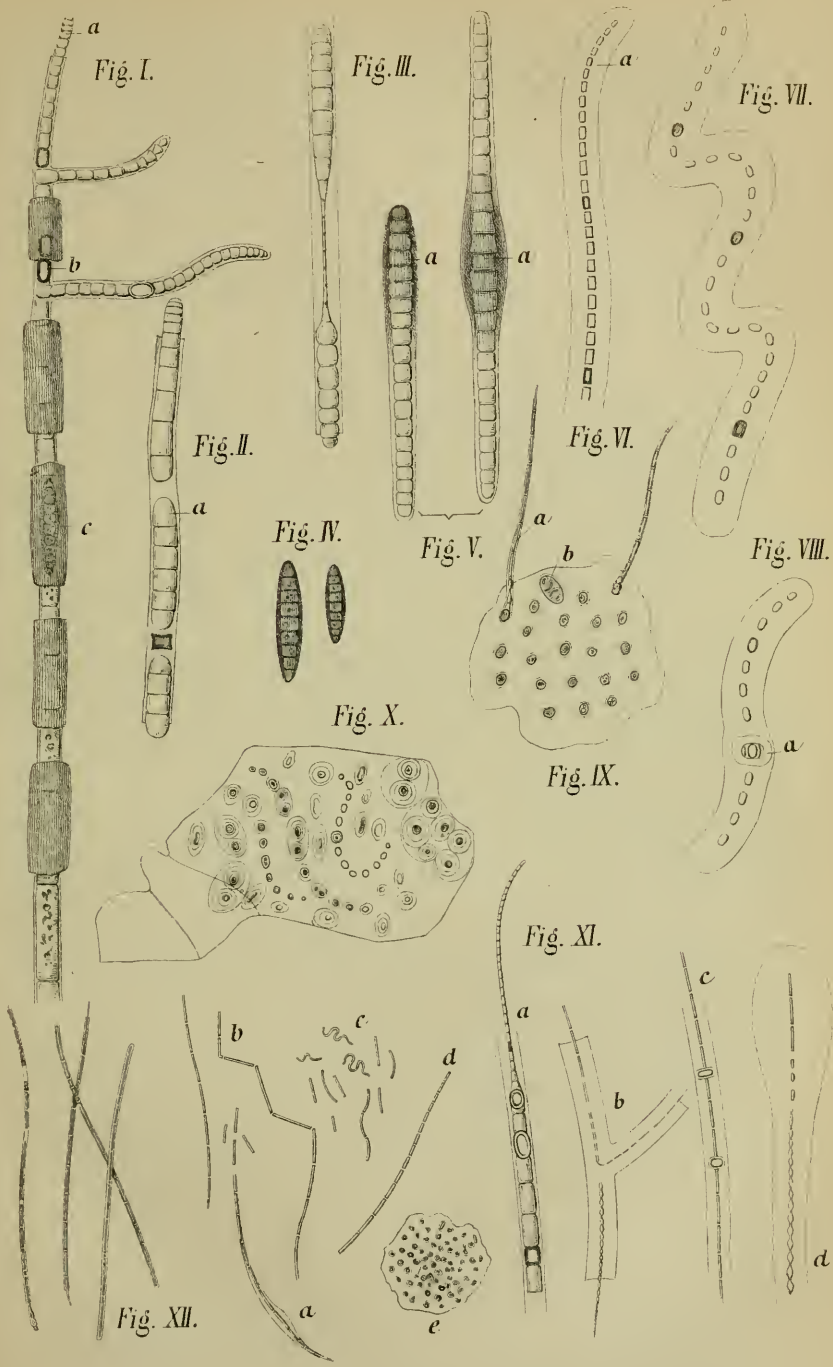
*reticum* Weigel über den feineren Detritus ausbreiten. Von den nahestehenden Felsen nicken uns die Büsche von *Hieracium Jacquini* Vill. zu, denen die kleinen Sträucher des lieblichen *Rhododendron Chamaecystus* L. einen Stützpunkt bei der oft kritischen Lage ihres Aufenthaltes zu gewähren scheinen. In einer halben Stunde ist der eigentliche Hahntennen (1900 M.), ein weites, ebenes Wiesenthal, umsäumt von himmelhohen Felsspitzen, die sich aus den ungeheuren Geröllhalden aufbauen, erreicht. Bald zeigen sich die unerlässlichen Anzeichen einer ausgedehnten Alpenwirthschaft, grosse Flächen unergründlichen Moorbodens, trügerisch bedeckt mit ganzen Wäldern von *Senecio cordatus*, *Aconitum Napellus*, *Cirsium spinosissimum*, *Rumex alpinus* und *Epilobium trigonum*, in deren Gesellschaft sich zahlreiche Büsche der *Cerintho alpina* Kit., einer typischen Lechthalerpflanze, angesiedelt haben. Den Rand der Geröllhalden bekleiden noch kleine Bestände von *Pinus Pumilio*, in welchen allenthalben prächtig entwickelte, mit schneeweissen Ebensträussen überladene Sträucher von *Sorbus aucuparia* hervorragen. Im weichen Moosboden dieser Bestände findet die schöne *Cortusa Matthioli* L., sehr kennzeichnend für unser Gebiet, einen geschützten Aufenthaltsort. *Trifolium caespitosum* Reyn verbreitet sich überall in dem mageren Weideboden; *Salix arbuscula* und *Arctostaphylos alpina* überkleiden den unteren Theil der Gerölle, während in höheren Lagen nur mehr *Papaver Burseri* Crtz., *Cerastium latifolium* L. *verum* (die auch habituell von *Cer. uniflorum* Mur. = *glaciale* Gaud. zu unterscheidende Form des Kalkgebirges<sup>1)</sup>) und *Saxifraga muscoides* Wulf. var. *integrifolia* ihr Fortkommen finden.

In der geräumigen Sennhütte nehmen wir mit einem freilich wenig comfotablen Nachtlager vorlieb, um mit nächster Morgenfrühe unseren Weg über die letzten sattelartigen Erhebungen bis zur Jochhöhe fortzusetzen.

Der interessanteste Fund, den ich auf dieser Strecke machte, ist *Gnaphalium Hoppeanum* Koch, in Nordtirol meines Wissens nur noch am Scharfreuter an der bayerischen Grenze beobachtet<sup>2)</sup>. *Festuca pumila* Vill., *F. Scheuchzeri* Gaud. und *Avena Scheuchzeri* All. bekleiden die herumliegenden Felstrümmer, den Grasboden schmücken tausende von Blüthendöldchen der *Androsace Chamaejasme* Host. Am höchsten Punkte des Ueberganges (1970 M.) angelangt, belebt uns der erste Anblick der Lechthalergebirge, welche in Folge des Vorherrschens von Jurakalken ein freundlicheres Aeussere darbieten, als die längs des Inn streichenden Kalkgebirge, während sich jedoch einzelne eingeschobene Züge vom Hauptdolomit auch in Bezug auf Nacktheit und Zerrissenheit letzteren ebenbürtig an die Seite stellen. Rasch geht es abwärts zum Dorfe Pfafflar (1470 M.), ohne dass uns ausser *Cirsium acaule* All., das in dem behandelten

<sup>1)</sup> Siehe Stein: Drei Cerastien. Oest. bot. Ztschr. 1878.

<sup>2)</sup> Siehe Gremblich: Notizen aus den nördlichen Kalkalpen. Oest. bot. Ztschr. 1875.





Gebiete auffallend häufig auftritt, etwas Neues aufgestossen wäre; auf schmalem Fusssteige, fortwährend am Rande einer gähnenden Felspalte, aus deren Tiefe das Tosen des Wildbaches an unser Ohr dringt, setzen wir unseren Weg nach Bschlabs fort.

(Schluss folgt.)

## Flora von Meran im Januar 1883.

Beobachtet von Prof. Dr. A. F. Entleutner.

Lustwandeln wir ausserhalb des Vintschgauer Thores auf dem „Weg unterm Berg“ zur Villa Martinsbrunn und steigen von dort noch in wenigen Minuten zu einer von Fremden gern besuchten, schönen Pinie, so finden wir an den unseren Weg begrenzenden Mauern, Weinbergen und Wiesen im Kälte- und Eismonate folgende Pflanzen in Blüthe: *Bellis perennis* L., *Erodium cicutarium* Her., *Poa annua* L., *Capsella Bursa pastoris* Mönch., *Mercurialis annua* L., *Lamium purpureum* L., *L. album* L., *Stellaria media* Vill., *Euphorbia helioscopia* L. und *Senecio vulgaris* L.

Gehen wir von dort weiter über Gratsch und Algund, so gewahren wir: *Taraxacum officinale* Mönch., *Cerastium triviale* Link., *Veronica hederifolia* L., *Oxalis corniculata* L., *Veronica triphyllos* L., *Fragaria vesca* L., *Trifolium pratense* L., *Thymus pannonicus* All., *Dianthus silvestris* Wulf., *Cardamine hirsuta* L., *Helianthemum vulgare* Gaertn. und *Euphorbia Peplus* L.

Oder steigen wir nach Schloss Durnstein hinauf, wo schon der Haselstrauch (*Corylus Avellana* L.) seinen Blütenstaub über den Weg streut, wo die *Potentilla verna* L. am Glimmerschiefer blüht und das liebliche Veilchen (*Viola suavis* M. B.) uns seinen Duft entgesendet.

*Tussilago Farfara* L. und *Erica carnea* L. findet man oberhalb Schloss Rametz; *Funaria officinalis* L. und *Potentilla argentea* L. in Schenna.

An Felsen und Mauern erscheinen junge Farnwedel von: *Polypodium vulgare* L., *Grammitis leptophylla* Sw., *Gymnogramme Maranthae* Mett., *Asplenium Adiantum nigrum* L., *A. Ruta muraria* L., *A. germanicum* Weis., *A. septentrionale* Sw., *A. Trichomanes* Huds., *Ceterach officinarum* Willd. und *Aspidium lobatum* Kze.

Somit hat heuer Meran's Phanerogamenflora im Januar 29 Species aufzuweisen.

(Wird fortgesetzt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [033](#)

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: [Ins oberste Lechthal !. 85-89](#)